



© Gustav Willeit

Wieserhof

Trentino-Südtirol, Italien

ARCHITEKTUR
Daniel Ellecosta

TRAGWERKSPLANUNG
Walter Ferdigg

FERTIGSTELLUNG
2026

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSdatum
27. Juli 2026



Der neue Wieserhof mitten im historischen Ortskern des beschaulichen Dorfs Truden im Naturpark (Naturpark Trudner Horn) versteht sich als Haus für das Dorf, genauer: für die Gemeinschaft.

Wohnen, Begegnung und Kultur finden hier zusammen und bilden einen lebendigen Treffpunkt für unterschiedliche Generationen.

Die Architektur nimmt sich dabei zurück und vertraut auf die Kraft des Bestehenden: auf die Struktur des Dorfs, seine Materialität und das Leben seiner Bewohner.

In vergleichbaren Proportionen und nahezu an derselben Stelle, an der einst der dorfbekannte vorherige Wieserhof stand, führt der Neubau die gewachsene Dorfstruktur fort und reiht sich in die bestehende Häusergruppe ein. Seine Vorplätze, Wege und Freiräume knüpfen an vertraute Strukturen an und schaffen zeitgemäße Orte der Begegnung, die so wirken, als wären sie schon immer Teil des Ortsgefüges gewesen. Auf diese Weise stärkt das Haus den räumlichen Zusammenhang, knüpft an Erinnerungen an und schafft als selbstverständlich wirkender Teil des gewachsenen Gefüges Raum für neue Geschichten.

Zum Kirchplatz und somit zum öffentlichen Dorfleben hin orientiert liegen im Erdgeschoss der zweigeschossige Kunstraum Lind.Art und ein Verkaufslokal für eine Bäckerei mit Bar. In der Gebäudetiefe folgt ein Mehrzweck- und Seniorenraum, der in einen eingefassten und ein wenig über das abschüssige Gelände hinausgehobenen Garten mündet. Hier und im Freien – wahlweise auf dem Vorplatz oder im Garten – bietet sich Raum für Veranstaltungen, Gespräche und gemeinsames Verweilen. In den Obergeschossen finden sich sechs Wohnungen für unterschiedliche Generationen und Lebenssituationen. Gemeinschaftsküche, Pflege- und Dienstzimmer ergänzen das Angebot und schaffen die Voraussetzungen für ein Zusammenleben, das auf Nähe, gegenseitiger Unterstützung und Teilhabe beruht. Die Architektur bietet dazu den Rahmen, ohne sich selbst in den Vordergrund zu stellen. Der soziale Gedanke ist dabei räumlich erfahrbar: Die langen Flure, von denen die Wohnungen und Zimmer zu beiden Seiten abgehen, münden jeweils in einen lichtdurchfluteten gemeinschaftlich nutzbaren Raum.

Die Gestalt des Hauses ist ganz aus dem Ort heraus entwickelt, indem vertraute Elemente der örtlichen Baukultur weitergedacht wurden. Die verputzten Fassaden aus eingefärbtem Kratzputz, das Satteldach mit Mönch-Nonne-Eindeckung und die



© Gustav Willeit



© Gustav Willeit



© Gustav Willeit

Wieserhof

präzise gesetzten Öffnungen fügen sich nahtlos in das Dorfbild ein. Das unbehandelte Weißtannenholz der Fenster, Türen und Geländer darf auf natürliche Weise altern und das Gebäude mit den Jahren zunehmend zum Teil seiner Umgebung werden lassen. Die Materialien erinnern an jene Einfachheit und Klarheit, die den historischen Wieserhof prägten – an den steinernen Unterbau und den hölzernen Stadel. Beton und Holz bestimmen die Atmosphäre im Innern des Hauses und verleihen den Räumen Ruhe, Beständigkeit und Wärme. Die Konstruktion ist innen ablesbar: Ein massiver Sockel aus Sichtbeton trägt den darüberliegenden Holzbau aus Fichte. Der Kunstraum bleibt bewusst zurückhaltend und robust. Sichtbeton bildet den neutralen Hintergrund für wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen. Demgegenüber schafft der Mehrzweckraum mit seiner Fichtendecke und den Möbeln aus Tannenholz eine warme Atmosphäre – fortgesetzt in den klar gestalteten Wohnungen, die durch die Präsenz des Holzes Geborgenheit vermitteln. Die Erinnerung an den ursprünglichen Wieserhof bleibt dabei spürbar: Aus dem Holz der ehemaligen Stube gefertigte Garderobenelemente wurden in das neue Gebäude übernommen. Die Architektur des neuen Wieserhofs sucht nicht nach Aufmerksamkeit, sondern die Selbstverständlichkeit. Klare Detaillösungen, langlebige Materialien und die sorgfältige Einbindung in den Bestand schaffen ein Haus, das nicht gestaltet wirken, sondern Zugehörigkeit erzeugen möchte. Beheizt wird das Gebäude über das gemeindeeigene Fernheizwerk. Die Verwendung regionaler Materialien, kurze Wege und eine dauerhafte Bauweise unterstreichen den nachhaltigen Anspruch des Projekts, einem Haus, das aus dem Ort heraus gedacht wurde, das sich zurücknimmt und gerade dadurch Identität stiftet. (Autor: Achim Geissinger, nach einem Text der Architekten)

DATENBLATT

Architektur: Daniel Ellecosta
Tragwerksplanung: Walter Ferdigg
Fotografie: Gustav Willeit

Andrea Cavaliere, Robert Larcher

Maßnahme: Neubau
Funktion: Gemischte Nutzung

Planung: 03/2020 - 06/2024



© Gustav Willeit



© Gustav Willeit



© Gustav Willeit

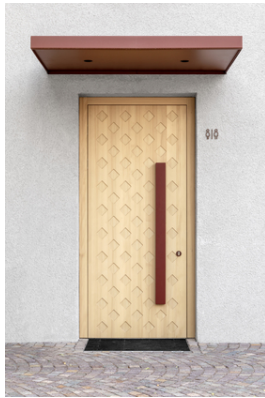
Wieserhof

Ausführung: 08/2024 - 04/2026

NACHHALTIGKEIT

Energiesysteme: Fernwärme, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung

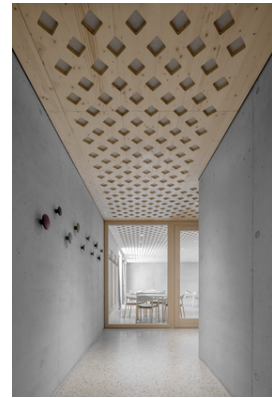
Materialwahl: Holzbau, Mischbau, Stahlbeton



© Gustav Willeit



© Gustav Willeit



© Gustav Willeit



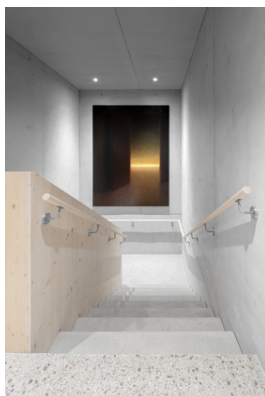
© Gustav Willeit



© Gustav Willeit



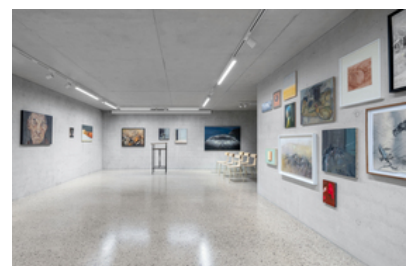
© Gustav Willeit



© Gustav Willeit



© Gustav Willeit



© Gustav Willeit

Wieserhof



© Gustav Willeit



© Gustav Willeit



© Gustav Willeit



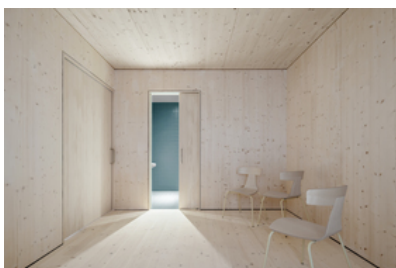
© Gustav Willeit



© Gustav Willeit



© Gustav Willeit



© Gustav Willeit



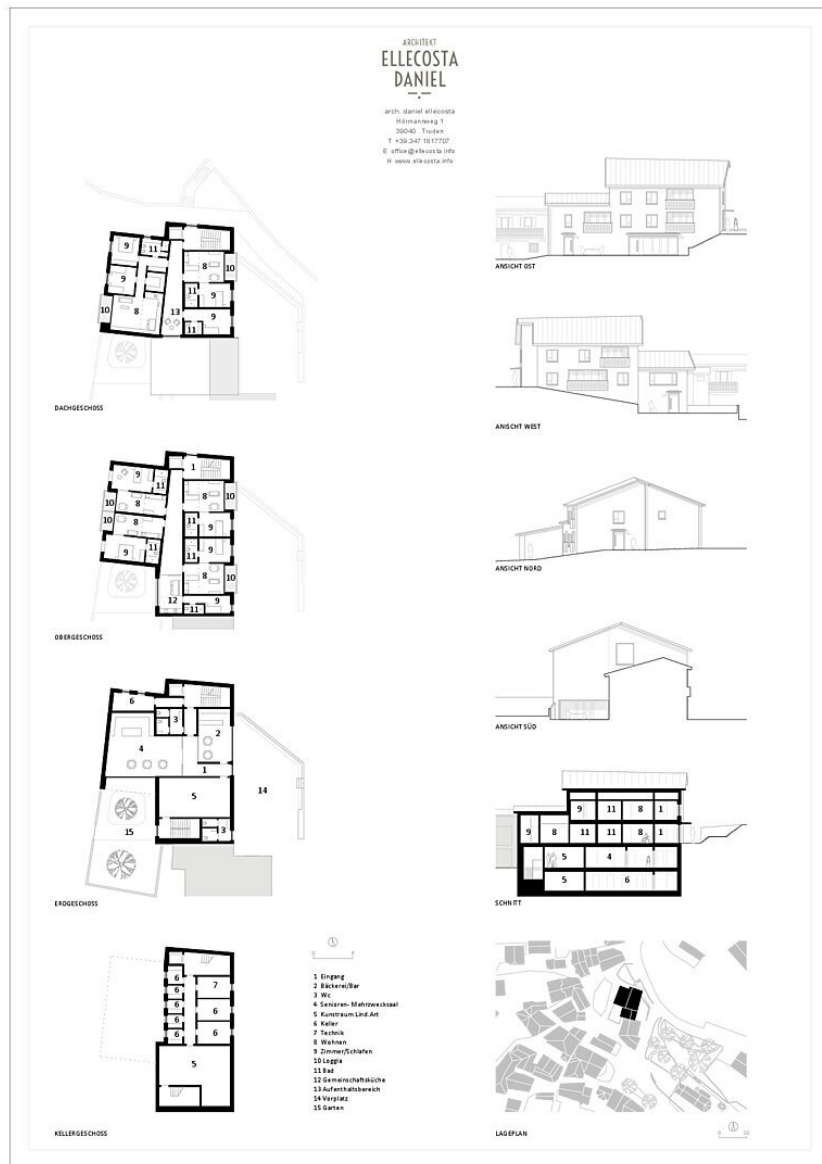
© Gustav Willeit



© Gustav Willeit



© Gustav Willeit



Wieserhof

Lageplan, Grundrisse, Schnitt,
Ansichten